



Kantonsratsbeschluss

betreffend Beitrag des Kantons Zug an die Aufbaukosten des Departements Informatik der Fachhochschule Zentralschweiz (Hochschule Luzern)

Bericht und Antrag der Bildungskommission
vom 11. Mai 2015

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrte Damen und Herren

Unsere Kommission hat die obenerwähnte Vorlage am 11. Mai 2015 beraten. An der Sitzung nahmen von der Volkswirtschaftsdirektion Regierungsrat Matthias Michel und Generalsekretär Gianni Bomio und von der Hochschule Luzern René Hüsler, Direktor Departement Informatik, teil. Das Protokoll führte der stellvertretende Generalsekretär Peter Kottmann.

Der Bericht gliedert sich wie folgt:

1. In Kürze
2. Ausgangslage
3. Fragerunde und Beratung
4. Antrag

1. In Kürze

Die Kommission unterstützt einstimmig einen Beitrag des Kantons von 1 Mio. Franken an die Aufbaukosten des Departements Informatik. Sie erachtet das Departement als wesentliches Element der zugerischen Bildungslandschaft und will mit ihrer Zustimmung zum Beitrag ein Zeichen setzen, dass der Kanton Zug ein verlässlicher Partner für die Fachhochschule Zentralschweiz bleibt.

2. Ausgangslage

Die Fachhochschule Zentralschweiz, welche unter der Bezeichnung Hochschule Luzern auftritt, wird im Kanton Zug das Departement Informatik, ergänzt um den Bereich Finance inkl. Institut für Finanzdienstleistungen Zug (IFZ), am Standort Suurstoffi Rotkreuz ab 2016 aufbauen. Für die Aufbaufinanzierung werden rund 3,2 Mio. Franken von der Fachhochschule veranschlagt. Diese werden aus dem Eigenkapital der Hochschule finanziert, soweit dafür nicht private Sponsorgelder und ein Beitrag des Standortkantons erhältlich gemacht werden können. Der Regierungsrat beantragt deshalb einen Kantonsbeitrag von 1 Mio. Franken. Aus der regionalen Wirtschaft sind bisher Sponsorgelder im Umfang von 850'000 Franken an die Aufbaufinanzierung zugesichert worden.

Der Direktor des Departements Informatik, René Hüsler, gab der Kommission einen vertieften Einblick in den Aufbauprozess, der ab 2016 in einem Provisorium auf dem Suurstoffi-Areal zuerst die Zusammenführung der bisherigen Studiengänge Wirtschaftsinformatik (Luzern) und Technische Informatik (Horw) am neuen zuerst provisorischen Standort in Rotkreuz beinhaltet. Rund 500 Studierende und 70 Mitarbeitende werden in Rotkreuz zusammengezogen. Dann soll das Angebot kontinuierlich ausgebaut werden. Im Jahr 2019 sollen am definitiven Standort un-

mittelbar neben dem Bahnhof Rotkreuz auch 230 Studierende des IFZ und 270 Studierende des Bereichs Finance aus Luzern beschult werden. René Hüsler machte von Anfang an klar, dass die Aufbaukosten keine Gelder für einen Umzug des IFZ oder des Finance-Bereichs nach Rotkreuz beinhalten, sondern ausschliesslich Kosten für das Departement Informatik für den Zeitraum 2014–2016 umfassen: 0,9 Mio. Franken für Leitungs- und Supportpersonal, 0,33 Mio. Franken für die IT-Systemlandschaft und 2 Mio. Franken für die Entwicklung von Studiengängen sowie Bildung von Schwerpunkten und die Konzeption von Weiterbildung und Infrastrukturen für den provisorischen Standort, welche teilweise am definitiven Standort weiterverwendet werden können. Er bezeichnete die Schaffung eines neuen Departements als grosse Chance für den Bildungsstandort Zug bzw. Zentralschweiz und stellte fest, dass er ein immer stärker werdendes Engagement der Organe und der Mitarbeitenden sowie Studierenden für den neuen Standort spüre. Schon heute blieben viele der in der Zentralschweiz wohnhaften und in die Zentralschweiz zügelnden Studierenden diesem Raum nach Abschluss ihres Studiums als Fachkräfte erhalten. Von den Studierenden stammten 80 % aus der Berufsbildung (Berufsmaturität) und 20 % aus dem gymnasialen Umfeld. Rund 60 % der Studierenden absolvierten ihr Studium berufsbegleitend. Die beruflichen Erfolgchancen nach Studienabschluss seien sehr hoch, denn mehr als 95 % der Absolventinnen und Absolventen der Studiengänge hätten ein Jahr danach eine Anstellung. Auch der Bedarf nach Weiterbildungen nehme stetig zu. Es bestehe eine grosse Nachfrage der Wirtschaft nach solchen Fachkräften. Wohl auch deshalb sei der Erfolg beim Sponsoring aus der privaten Wirtschaft erfreulich: Bisher haben sieben Unternehmen, davon sechs aus dem Kanton Zug, bereits 850'000 Franken an Sponsorbeiträgen für die Aufbaufinanzierung zugesichert.

Volkswirtschaftsdirektor Matthias Michel führte aus, dass der Aufbau des neuen Departements der Strategie und Zielsetzung des Regierungsrats für die Periode 2010–2018 entspricht und den Wirtschafts- und Bildungsstandort Zug stärken wird, der einen grossen Bedarf nach gut ausgebildeten Fachkräften auf Fachhochschulstufe im Informatikbereich hat. Im Kanton Zug ist dieser Bedarf rund doppelt so hoch als im Schweizer Schnitt. Eine Studie der Universität St. Gallen zu den regionalpolitischen und wirtschaftlichen Auswirkungen habe aufgezeigt, dass sowohl für die Fachhochschule Luzern als auch für den Kanton Zug ein respektable «Return on Investment» erzielt werden könne. Dies auch deshalb, weil die Fachhochschule Zentralschweiz mit dem integralen Departement Informatik in der Schweiz Neuland betrete und damit einen massgeblichen Beitrag zur Bekämpfung des Fachkräftemangels leiste. Das heutige Eigenkapital der gesamten Fachhochschule beträgt rund 14,5 Mio. Franken, was zirka 6 % des Aufwands entspricht. Der Konkordatsrat hat festgelegt, dass die minimale Eigenkapitalausstattung 5 % entsprechen muss. Würden die gesamten Aufbaukosten aus dem Eigenkapital finanziert, müssten die Trägerkantone wiederum Beiträge an das Eigenkapital leisten. Bei der Sponsorsuche sei jeweils darauf hingewiesen worden, dass der Kanton sich nicht nur im Rahmen des Standortbeitrags finanziell zusätzlich engagiere, sondern auch, dass der Regierungsrat dem Kantonsrat einen Beitrag an die Aufbaufinanzierung unterbreite. Diese Art Finanzierung sei für den Kanton Zug nicht neu, sie sei bereits zweimal für den erfolgreichen Aufbau des IFZ und des Instituts für Wissen, Energie und Rohstoffe Zug (WERZ) angewandt worden, wobei das Kantonsparlament jeweils diese Beiträge beschlossen habe.

3. Fragerunde und Beratung

Im Rahmen der Fragerunde wurden verschiedene Fragen betreffend Umfang und Inhalte der Aufbaukosten, der Vor- und Nachteile der im Kanton Zug realistischen Departementsstandorte Rotkreuz und Zug, der Finanzierung des Aufwands durch Studiengebühren und zur Methodik und den Ergebnissen der Studie der Universität St. Gallen gestellt.

In der Folge äusserten sich alle Votantinnen und Votanten zum Eintreten positiv: Das neue Departement positioniere den Wirtschafts- und Bildungsraum Zug zukunftsgerichtet, führe zu einer Stärkung des Fachkräftenachwuchses im MINT-Bereich und primär beim dualen Weg und versorge den lokalen Arbeitsmarkt mit dringend benötigten Spezialistinnen und Spezialisten. Das Engagement der lokalen Wirtschaft sei erfreulich und es sei nicht denkbar, dass einerseits die Schaffung eines neuen Ausbildungsangebots befürwortet und ein Aufbaubeitrag in Aussicht gestellt werde, und dieser Betrag nun angesichts des Entlastungsprogramms gestrichen würde. Der Kanton Zug habe sich schon bisher als verlässlicher Partner der Fachhochschule Zentralschweiz positioniert und dies solle so bleiben. Dies bedinge eine konsequente Haltung auch im Bereich der finanziellen Beteiligung am neuen Angebot, sei es bei den Betriebskosten (höherer Standortbeitrag) oder bei der Aufbaufinanzierung. Die Bildungskommission und der Kantonsrat haben sich schon 2013/14 bei der Beratung des mehrjährigen Leistungsauftrags 2013–2015 für die Fachhochschule Zentralschweiz (Hochschule Luzern) (Vorlage Nr. 2287) frühzeitig entsprechend geäußert. Die Bildungskommission sieht keine Veranlassung, von dieser Haltung abzurücken.

Eintreten war unbestritten und wurde mit 10:0 Stimmen, ohne Enthaltungen, beschlossen.

In der Detailberatung wurden keine Anträge gestellt.

4. Antrag

In der Schlussabstimmung wurde der Vorlage mit 10:0 Stimmen, ohne Enthaltungen, gemäss Antrag des Regierungsrats zugestimmt.

Die Kommission beantragt Ihnen damit, an die Aufbaufinanzierung des Departements Informatik einen Kantonsbeitrag von 1 Mio. Franken zu leisten.

Zug, 11. Mai 2015

Mit vorzüglicher Hochachtung

Im Namen der Bildungskommission

Der Präsident: Martin Pfister